

absolventenverbände

Lebensmittel: Qualität und Sicherheit durch Networking verbessern

Mediale Themenschwerpunkte im ORF sowie steigende Fördermittel verdeutlichen die Wichtigkeit Lebensmittelbezogener Projekte im nationalen und internationalen Umfeld. Auch Österreich leistet hier in einem neu gestarteten Projekt seinen Beitrag – als Koordinator.

Der in den österreichischen Medien aktuell stattfindende Schwerpunkt zum Thema Ernährung zeigt deutlich, dass es sich hierbei um ein äußerst wichtiges und brisantes Anliegen für Wirtschaft, Wissenschaft und Konsumenten handelt, welches nun auch in der Öffentlichkeit ausführlich diskutiert wird. Dass dieses Thema auch der EU am Herzen liegt, zeigt die steigende Anzahl geförderter Projekte, die in den Bereich Lebensmittelqualität und auch -sicherheit fallen. Darunter befinden sich auch acht so genannte Networks of Excellence. Mit dem MoniQA Netzwerk startete nun am 21. März das neunte Projekt mit vier österreichischen Partnern, darunter der Koordinator des Netzwerkes.

33 Partner aus 20 verschiedenen Ländern stellen sich der Herausforderung, die der rapide zunehmende internationale Handel einer immer größer werdenden Vielfalt von Lebensmitteln schafft. Um in diesem Umfeld der immer komplexer werdenden Versorgungskette mit qualitativer hochwertiger und sicheren Produkten dem Konsumenten die größtmögliche Sicherheit und Qualität garantieren zu können, müssen zuverlässige Methoden der Lebensmittelanalyse und -kontrolle gewährleistet sein und auch qualifizierte Experten ausgebildet werden.



MoniQA Kick-Off-Treffen im März 2007 in Wien

Das MoniQA Projekt wird in diesem Zusammenhang eine maßgebliche Rolle in der europäischen und weltweiten Forschung im Bereich Lebensmittelqualität und -sicherheit spielen, vor allem durch die Entwicklung und Umsetzung virtueller Labors für gemeinschaftliche Forschung sowie der Erstellung von Trainings- und Mobilitätsprogrammen zwecks Erfahrungsaustausch und -ausbau. Die Mitglieder des Netzwerkes werden sich mit den Möglichkeiten der Koordination und Kombination von Forschungsaktivitäten, Personal und Infrastruktur zur Erzielung und Nutzung synergistischer Effekte beschäftigen. Auf diese Weise können aufeinander abgestimmte analytische Strategien und Methoden sowie Datenbanken und Trainingsmodule entwickelt werden, die über das Netzwerk hinaus Partnern und Interessensgruppen zur Verfügung stehen. Auf diese Art werden neben Lebensmittel produzierenden Betrieben einschließlich Kleiner und Mittlerer Unternehmen (KMU) schlussendlich im Speziellen auch die Konsumenten in Österreich von diesen Ergebnissen profitieren.

Wesentliche Punkte:

- 33 Partner aus 20 Ländern, 153 Wissenschaftler
- größtes derzeit von Österreich koordiniertes Lebensmittelprojekt (12,3 Mill. Euro)
- Globalisierung verlangt nach neuen effizienten und harmonisierten Maßnahmen.
- Harmonisierung sichert die Lebensmittelqualität in Österreich und auch weltweit.

Der Themenschwerpunkt Lebensmittelsicherheit und -qualität nimmt an der Universität für Bodenkultur in den Kompetenzfeldern der Universität und im Entwicklungsplan eine wichtige Stellung ein. Das Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie arbeitet zuzweit in mehreren Forschungsprojekten, darunter fünf von der EU geförderten, in diesem Themenbereich.

Koordinator: ICC - Internationale Gesellschaft für Getreidewissenschaft und -Technologie (ICC), Dr. Dr. Roland E. Poms, Wien, Österreichische Partner: RTD Services (RTDS), Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie (Abt. Lebensmittelqualitätssicherung, Prof. W. Kneifel und Dr. G. Schleinitz) an der Universität für Bodenkultur (BOKU), The Interdisciplinary Centre for Comparative Research in the Social Sciences (ICCR, Dr. L. Giorgi)

